



Konzept „Gestaltendes Werken“ an der GS Lüne

(Stand Oktober 2018)

Allgemeines

Für das Fach Gestaltendes Werken ist in der Grundschule jeweils eine Stunde in einem Halbjahr der 3. und 4. Klasse vorgesehen. Das Fach wird in Klassenstärke unterrichtet. Die Kosten für die Materialien müssen von den Eltern getragen werden, da keine anderen finanziellen Mittel dafür vorgesehen sind. Derzeit verfügt die Grundschule Lüne (noch) über einen Werkraum, der jedoch nur für 16 Kinder Arbeitsplätze zur Verfügung stellen kann. Da unter diesen äußeren Bedingungen die Sicherheit nicht bei jedem Thema und Verfahren gewährleistet ist, müssen solche Themen und Verfahren ausgeschlossen werden. Daher findet der Werkunterricht schon jetzt häufig im Klassenraum statt. Über die Schulhomepage werden gelegentlich Materialspenden durchgeführt.

Grundgedanken, Zielsetzungen und Leitgedanken für den Unterricht

Im Unterrichtsfach Gestaltendes Werken entdecken die Kinder ihre kreativen Kräfte, ihre Wahrnehmungs- und Gestaltungsfähigkeit und entwickeln diese durch eigenes Tun weiter. Es wird dabei auf die Erfahrungen aus dem Kunstunterricht der ersten beiden Schuljahrgänge aufgebaut.

Gemeinsame Ziele der Fächer Kunst, Gestaltendes Werken und Textiles Gestalten

Laut Kerncurriculum lernen die Schülerinnen und Schüler den produktiven und erkenntnisfördernden Umgang mit ästhetischen Objekten in unterschiedlichen Bereichen.

In den grundlegenden Vorgängen

- der Wahrnehmung,
- der Gestaltung und
- dem Herstellen kulturhistorischer Kontexte

liegt das überfachlich Verbindende der Fächer Kunst, Gestaltendes Werken und Textiles Gestalten und auch des Fachs Musik. Das fachbezogene Lernen wird ergänzt und bereichert durch fächerverbindendes und fachübergreifendes Lernen. Ausgehend von konkreten fachlichen Themen sollen übergreifende Bezüge zu einem Fach oder mehreren Fächern hergestellt werden, um das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler für Zusammenhänge zu wecken und über Vernetzung von Inhaltsbereichen die Nachhaltigkeit des Kompetenzerwerbs zu fördern. Um diesem fächerübergreifenden Aspekt gerecht werden zu können, versuchen wir an der GS Lüne, den Kunst- und den Werkunterricht einer Klasse jeweils von derselben Lehrkraft erteilen zu lassen.

Struktur des Faches Gestaltendes Werken

Die Struktur des Faches Gestaltendes Werken weist inhaltsbezogene und prozessbezogene Kompetenzbereiche auf.

Die inhaltsbezogenen Kompetenzbereiche beziehen sich auf das zu erwerbende Fachwissen und Können in den Kompetenzbereichen Wahrnehmen, Gestalten und in den kulturhistorischen Kontexten.

Die prozessbezogenen Kompetenzbereiche beziehen sich auf diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten, die zur Bearbeitung der Inhalte grundlegend sind: Kommunizieren, Erkenntnisse gewinnen durch fachbezogene Methoden und Techniken, Erwerb des Lernen Lernens, Beurteilen und Bewerten.

Erst die Verknüpfung von inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzbereichen führt zu dem Erwerb von Kompetenzen.

Im Unterricht sind die erwarteten Kompetenzen für die musisch-kulturellen Fächer in den Kompetenzbereichen Wahrnehmen, Gestalten und Herstellen von kulturhistorischen Kontexten nicht isoliert zu bearbeiten, sondern durch Inhalte miteinander zu verbinden.

Unterrichtsgestaltung und Organisation

Das Fach Gestaltendes Werken integriert eine große Fülle an Themenbereichen im handelnden Umgang mit unterschiedlichen Werkstoffen wie Ton, Holz, Metall, Stein, Kunststoff etc. sowie Fund- und Abfallmaterialien. Der Erwerb von Kompetenzen kann grundsätzlich an jedem fachbezogenen Inhalt erfolgen, der die wechselseitige Durchdringung von Wahrnehmen, Gestalten und Reflektieren berücksichtigt.

Das systematische Einüben von Werkverfahren, einschließlich des Gebrauchs geeigneter Werkzeuge, führt zu planvollem Arbeiten, sodass individuelle Gestaltungsergebnisse - mit und ohne Funktionscharakter – entstehen. Die Werkverfahren lassen sich auch einsetzen, um suchend und experimentell vorzugehen.

Die im Unterrichtsfach Gestaltendes Werken eingeübten Arbeitsweisen und –techniken werden von den Schülerinnen und Schüler vorrangig dazu genutzt, eigene Ideen umzusetzen und zu individuellen Gestaltungsergebnissen zu gelangen. Die individuellen, kreativen und selbstgesteuerten Prozesse stehen daher im Vordergrund der Arbeit im Fach Gestaltendes Werken. Vorgefertigte Bausätze und zu starre Gestaltungsvorgaben behindern diese ästhetischen Prozesse. Der Unterricht sollte daher keinesfalls isolierte Inhalte anbieten, sondern in langfristigen Einheiten geplant sein, die aufeinander aufbauen.

Die Rahmenplanung wurde auf der Grundlage des Niedersächsischen Kerncurriculums für das Fach Gestaltendes Werken von 2006 erstellt. Die nachfolgenden Vorschläge sind nicht verbindlich und dürfen durch eigene/ähnliche Werkstücke ersetzt werden.

Schuleigener Arbeitsplan

GS Lüne, Lüneburg	Fach: Werken
Jahrgang 3/4	Stand: Oktober 2018

Werkstoffgruppe	Verfahren/ Technik	Klasse	Zeit	Themenvorschläge
Holz	Einführung in die Holzverarbeitung : Raspeln, Feilen, Schleifen	3	3-5 Stunden	<ul style="list-style-type: none"> • Handschmeichler • Schlüsselanhänger
	Sägen, Bohren (Handbohrer)	3	6 Stunden	<ul style="list-style-type: none"> • Astholzraupe (Bücherwurm)
Ton (bzw. Modelliermasse)	Kneten, Modellieren, Ankratzen Anschlickern Trocknungs- und Brennprozess	3	3 Stunden	<ul style="list-style-type: none"> • Tiere (Igel) • Finger-Daumen-Schale • Hieroglyphenrelief • Weihnachtsbaumanhänger
Papier	Formen, Überformen, Verfremdung, Kleistern	3	6 Stunden	<ul style="list-style-type: none"> • Figuren aus Pappmachée
	Schneiden, Falten, Falzen, Kleben, Arbeiten nach mdl./schriftlicher Anleitung	4	6 Stunden	<ul style="list-style-type: none"> • Kugelbahn bauen
Metall	Andrahten, Biegen, Verformen, Wölben, Lochen	3	3 Stunden	<ul style="list-style-type: none"> • Drahtfiguren (A. Giacometti) • Baumketten
		4	3-6 Stunden	<ul style="list-style-type: none"> • Windlicht aus Konservendosen • Mobilé • Weihnachtsschmuck
Alltagsmaterialien (Abfallprodukte und Naturfundstücke)	Verfremdung, Dekonstruktion, Kontextverschiebung	4	6 Stunden	<ul style="list-style-type: none"> • Phantasietiere aus Müll/ Roboter aus Abfallprodukten

Kompetenzbereiche im Fach Gestaltendes Werken

Prozessbezogene Kompetenzbereiche

Kommunizieren: Fachsprache erwerben und verwenden

Die Schülerinnen und Schüler nehmen ästhetische Phänomene in ihrer Umwelt subjektiv wahr. Um die Verständigung über unterschiedliche Wahrnehmungen zu ermöglichen, ist die sichere Anwendung der Fachsprache erforderlich.

Ausgehend von den Alltagsbezeichnungen für die verschiedenen Werkstoffe, Werkzeuge und Werkverfahren lernen die Schülerinnen und Schüler, sich im Handlungszusammenhang fachadäquat auszudrücken.

Erkenntnisse gewinnen

Das kindliche Prinzip der experimentellen Vorgehensweise wird im Unterricht fortgeführt und in strukturierte, erkenntnisfördernde Verfahren gelenkt. Die Vermittlung fachspezifischer Arbeits-, Sicht- und Denkweisen trägt dazu bei, die gestalterischen Ausdrucksmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler zu erweitern. Im Zentrum des Arbeitsprozesses steht der individuelle Gestaltungs- und Lösungsweg, für den die Schülerinnen und Schüler Gestaltungsmittel und -prinzipien zielgerichtet einzusetzen lernen.

Im Fach Gestaltendes Werken ist die fachgerechte Verwendung unterschiedlicher Werkstoffe, Werkverfahren und Werkzeuge ein wichtiges Ziel. Beim Erlernen und Einüben von Arbeitsweisen und Arbeitstechniken werden die Auge-Hand-Koordination und das Körpergefühl sensibilisiert und handwerkliche Bewegungsabläufe rhythmisiert. Phasenmodelle oder Lernplakate unterstützen diesen Prozess.

Lernstrategien erwerben und einsetzen

In dem Fach Gestaltendes Werken ist das praktische Tun von zentraler Bedeutung. Dies setzt Handlungskompetenzen voraus, die die Schülerinnen und Schüler in diesem Fach erwerben: Sie planen Handlungsschritte, führen Handlungen durch und reflektieren diese. In einem klar strukturierten Unterricht mit immer wiederkehrenden Phasen lernen die Schülerinnen und Schüler, die Aufgabenstellung innerhalb des Themas für sich zu klären, Werkstücke oder Objekte individuell zu gestalten und ihren Arbeitsprozess zu reflektieren. Unter Berücksichtigung der ihnen zur Verfügung stehenden Zeit führen sie ihr geplantes Vorhaben an ihrem Arbeitsplatz aus. Kleine Skizzen und Handzeichnungen können den gestalterischen Prozess der Ideen- und Formfindung begleiten. Zur Dokumentation dieser Prozesse kann ein Werken-Portfolio eingeführt werden.

Ein sachgemessen vorbereiteter Arbeitsplatz schützt die Schülerinnen und Schüler vor Verletzungen und verhindert die Beschädigung sowie den zweckentfremdenden Einsatz der Werkzeuge. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Werkzeugpflege als Bestandteil des Fachs Gestaltendes Werken kennen.

Der Austausch in Gruppen über das eigene Werkvorhaben wirkt sich konstruktiv auf die individuelle gestalterische Entwicklung aus.

Beurteilen und Bewerten

Ein Anliegen des Fachs Gestaltendes Werken ist es, bei den Schülerinnen und Schülern Offenheit gegenüber ungewöhnlichen, neuen ästhetischen Ausdrucksformen zu entwickeln. Der Unterricht trägt dazu bei, individuelle Sichtweisen zu Fremdem und Ungewöhnlichem versprachlichen und vergleichen zu können. Grundlage dafür sind gemeinsam erarbeitete Beurteilungskriterien, die eine altersangemessene Reflexion der Arbeitsprozesse und der Bewertung der erstellten Werkstücke und Objekte ermöglichen. Durch eine wirkungsvolle öffentliche Darstellung der Arbeitsergebnisse, z. B. in einer Ausstellung, erfahren die Schülerinnen und Schüler die Wertschätzung ihrer individuellen Leistung. Ihnen wird bewusst, wie sie ihren eigenen persönlichen Bereich und ihr Schulumfeld mitgestalten können. Der Unterricht hat die Freude der Schülerinnen und Schüler an Selbstgestaltetem zu erhalten und durch Wertschätzung der Arbeitsprozesse und -produkte weiterzuentwickeln.

Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche

Wahrnehmen

Im Fach Gestaltendes Werken nimmt die visuell-haptische Wahrnehmungsweise einen wesentlichen Stellenwert ein. Eine zunehmende Ausdifferenzierung von Wahrnehmungsprozessen ist erforderlich, um ein „Be“-greifen von Objekten zu ermöglichen. Im Gestaltungsprozess treten genaues Hinsehen und Erfühlen mit der Bearbeitung der Werkstücke in Wechselwirkung, sodass nicht nur die visuelle und haptische Wahrnehmung, sondern auch das räumliche Vorstellungsvermögen geschult werden. Verschiedene Sichtweisen werden als Chance genutzt, um die Subjektivität von Wahrnehmung bewusst zu machen. Die Einführung in die Wahrnehmung von Gestaltungsprinzipien wie beispielsweise Reihung, Ballung, Ornamentik, Verwendung von Grundformen oder Gesichtspunkte der Funktionalität bilden neben den individuellen und experimentierenden Gestaltungsprozessen eine kriterienorientierte Grundlage sowohl für die Gestaltung als auch für die Beurteilung von Werkstücken.

Gestalten

Im Unterrichtsfach Gestaltendes Werken steht das Gestalten im Mittelpunkt. Der Unterricht knüpft an das Sammel- und Forscherverhalten der Kinder als einem wichtigen Gestaltungszugang an. Die Schülerinnen und Schüler lernen auftragende und abtragende Werkverfahren, das Formen und Verformen, das Montieren und Konstruieren sowie das Gussverfahren kennen. Kompetenzen werden vorrangig im praktischen Tun erworben. Die Fähigkeit und Fertigkeit, Werkstücke und Objekte gestalten zu können, umfasst sowohl die kreative Erprobung von Lösungsmöglichkeiten als auch das kriterienorientierte Planen und Durchdenken möglicher Lösungen unter Anwendung der erlernten Werkverfahren. Die erstellten Werkstücke tragen zur Gestaltung der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler bei oder werden zum Spielen, Präsentieren oder Inszenieren genutzt.

Kulturhistorische Kontexte herstellen

Die Schülerinnen und Schüler nehmen sich selbst und ihre Umwelt zunehmend in ihrer Zeit und Zeitlichkeit wahr. Der Umgang mit Werkstücken und Werkverfahren wird daher auch auf kulturelle und historische Kontexte bezogen. Die Schülerinnen und Schüler erwerben erste Kenntnisse über den Zusammenhang von gestalteten Objekten und kulturhistorischen Hintergründen. Hierfür bieten sich außerschulische Lernorte, z. B. Museen, an. Ausgehend von der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler und ihrer Alltagskultur werden Sichtweisen unterschiedlicher Kulturen einbezogen und somit interkulturelles Lernen ermöglicht.

Rahmenplanung :

Erwartete Kompetenzen	Kenntnisse und Fertigkeiten	Überprüfungsmöglichkeiten	mögliche Themen
<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • „be“greifen den Werkstoff Holz in seiner Beschaffenheit und Verwendbarkeit. (Wahrnehmen) • setzen sich mit Werkstoffen, Werkzeugen und Werkverfahren auseinander und benutzen sie zur Gestaltung individueller Werkstücke fachgerecht und zielorientiert. (Gestalten) • präsentieren selbst gestaltete Werkstücke und reflektieren kriterienorientiert Möglichkeiten der Präsentation. (Gestalten) • beschreiben, vergleichen und unterscheiden kriterienorientiert handwerkliche und industrielle Werkverfahren. (Herstellen von kulturhist. Kontexten) 	<ul style="list-style-type: none"> • Werkstoffe und Werkstoffeigenschaften kennen • Werkverfahren kennen: Raspeln, Schleifen, Sägen, Bohren, Nageln, Leimen • Handlungsschritte planen: <ul style="list-style-type: none"> - sich für eine Idee entscheiden - eine Skizze anfertigen - den Arbeitsplatz vorbereiten - das Werkstück anfertigen und dabei Gestaltungsmöglichkeiten kreativ erproben oder erprobte Gestaltungsprinzipien anwenden • Formen der Präsentation und Dokumentation von Werkstücken erproben und bewerten • Werkverfahren aus Handwerk und Industrie vergleichen: Zeit, Kraftaufwand, Qualität, Individualität 	<p>Aufgaben zur kriterienorientierten Wahrnehmung und Beschreibung unterschiedlicher Werkstoffe und Verfahren ihrer Bearbeitung unter Anwendung der Fachsprache</p> <p>Ein Werkstück entsprechend der Planungsschritte erstellen; Abweichungen von der Planung begründen</p> <p>Ausstellungen in der Klasse, Schule, an außerschulischen Standorten durchführen</p> <p>Informationen zu einem Themenschwerpunkt dem Internet, der Bibliothek etc. entnehmen und wiedergeben</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Handschmeichler • Schlüsselanhänger • Astholzraupe • Musikinstrumente: z.B. Ratsche • Mobilé • Briefhalter • Stifthalter • Boot • Tier • jahreszeitl. Dekorationen • Mobile • Klammertiere • Nagelbilder mit Fadenspannung/ Tausendfüßler

Erwartete Kompetenzen	Kenntnisse und Fertigkeiten	Überprüfungsmöglichkeiten	mögliche Themen
<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • finden individuelle Zugangsweisen zu ästhetischen Phänomenen und Produkten. • be“greifen den Werkstoff Ton in seiner Beschaffenheit und Verwendbarkeit. (Wahrnehmen) • wenden grundlegende Gestaltungsprinzipien an. • setzen sich mit Werkstoffen, Werkzeugen und Werkverfahren auseinander und benutzen sie zur Gestaltung individueller Werkstücke fachgerecht und zielorientiert. (Gestalten) • präsentieren selbst gestaltete Werkstücke und reflektieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmungsweisen vergleichen: haptisch, visuell... • Werkstoffe und Werkstoffeigenschaften kennen • Werkverfahren kennen: Kneten, Modellieren, Ritzen, Anschlickern • Gestaltungsprinzipien: Musterung, Reihung, Wiederholung, Reduktion anwenden • Handlungsschritte planen: <ul style="list-style-type: none"> - sich für eine Idee entscheiden - eine Skizze anfertigen - den Arbeitsplatz vorbereiten - das Werkstück anfertigen und dabei Gestaltungsmöglichkeiten kreativ erproben oder erprobte Gestaltungsprinzipien anwenden • Formen der Präsentation 	<p>Aufgaben zur Wiedergabe von Wahrnehmungen ästhetischer Phänomene mit sprachlichen und gestalterischen Mitteln.</p> <p>Aufgaben zur kriterienorientierten Wahrnehmung und Beschreibung unterschiedlicher Werkstoffe und Verfahren ihrer Bearbeitung unter Anwendung der Fachsprache</p> <p>Ein Werkstück entsprechend der Planungsschritte erstellen; Abweichungen von der Planung begründen</p> <p>Ausstellungen in der Klasse, Schule, an außerschulischen Standorten durchführen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (Phantasie)tiere • Fisch mit aufgesetzten Schuppen, Eule • Igel • Eierbecher • Windlicht • Finger-Daumen-Schale • Klangkugel • freie Themen • Hieroglyphenrelief • Weihnachtsbaumanhänger

<p>kriterienorientiert Möglichkeiten der Präsentation. (Gestalten)</p> <ul style="list-style-type: none">• beschreiben, vergleichen und unterscheiden kriterienorientiert handwerkliche und industrielle Werkverfahren. (Herstellen von kulturhist. Kontexten)	<p>und Dokumentation von Werkstücken erproben und bewerten</p> <ul style="list-style-type: none">• Werkverfahren aus Handwerk und Industrie vergleichen: Zeit, Kraftaufwand, Qualität, Individualität	<p>Informationen zu einem Themenschwerpunkt dem Internet, der Bibliothek etc. entnehmen und wiedergeben</p>	
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

Erwartete Kompetenzen	Kenntnisse und Fertigkeiten	Überprüfungsmöglichkeiten	mögliche Themen
<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • be“greifen den Werkstoff Papier in seiner Beschaffenheit und Verwendbarkeit. (Wahrnehmen) • setzen sich mit Werkstoffen, Werkzeugen und Werkverfahren auseinander und benutzen sie zur Gestaltung individueller Werkstücke fachgerecht und zielorientiert. (Gestalten) • präsentieren selbst gestaltete Werkstücke und reflektieren kriterienorientiert Möglichkeiten der Präsentation. (Gestalten) • gewinnen in der Auseinandersetzung mit ästhetischen Phänomenen und Werkverfahren Anregungen für ungewöhnliche Gestaltungen und realisieren diese. (Gestalten) 	<ul style="list-style-type: none"> • Werkstoffe und Werkstoffeigenschaften kennen • Werkverfahren kennen: Schneiden, Kleben, Knicken, Falzen • Handlungsschritte planen: <ul style="list-style-type: none"> - sich für eine Idee entscheiden - eine Skizze anfertigen - den Arbeitsplatz vorbereiten - das Werkstück anfertigen und dabei Gestaltungsmöglichkeiten kreativ erproben oder erprobte Gestaltungsprinzipien anwenden • Formen der Präsentation und Dokumentation von Werkstücken erproben und bewerten • Techniken der Verfremdung kennen und anwenden • Werkstoffe und 	<p>Aufgaben zur kriterienorientierten Wahrnehmung und Beschreibung unterschiedlicher Werkstoffe und Verfahren ihrer Bearbeitung unter Anwendung der Fachsprache</p> <p>Ein Werkstück entsprechend der Planungsschritte erstellen; Abweichungen von der Planung begründen</p> <p>Ausstellungen in der Klasse, Schule, an außerschulischen Standorten durchführen</p> <p>Verfremden des Objekts, sodass es den ursprünglichen Verwendungszweck verliert und eventuell ein neuer erkennbar ist (Handpuppen/Vasen aus Getränkeflaschen)</p> <p>Funktionsüberprüfungen bei gestalteten Produkten (Bsp. Brücke)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Falten nach Anleitung: Schachtel, Tiere • Kugelbahn • Figuren aus Pappmachée • Projekt: Niki de Saint Phalle • Handpuppen • Regale oder Türme bauen • Brücke bauen

<ul style="list-style-type: none">• erfassen den Zusammenhang zwischen Form und Funktion. (Wahrnehmen)	Werkverfahren funktionsbezogen einsetzen; Wirkungen beschreiben, vergleichen und bewerten		
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------	--	--

Erwartete Kompetenzen	Kenntnisse und Fertigkeiten	Überprüfungsmöglichkeiten	mögliche Themen
<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • finden individuelle Zugangsweisen zu ästhetischen Phänomenen und Produkten aus dem Alltag. (Wahrnehmen) • setzen sich mit Werkstoffen, Werkzeugen und Werkverfahren auseinander und benutzen sie zur Gestaltung individueller Werkstücke fachgerecht und zielorientiert. (Gestalten) • präsentieren selbst gestaltete Werkstücke und reflektieren kriterienorientiert Möglichkeiten der Präsentation. (Gestalten) • gewinnen in der Auseinandersetzung mit ästhetischen Phänomenen und Werkverfahren Anregungen für ungewöhnliche Gestaltungen und realisieren diese. 	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche sinnliche Zugriffe auf dasselbe Phänomen vergleichen • unterschiedliche Sinneseindrücke in Gestaltungsarbeiten umsetzen. • Handlungsschritte planen: <ul style="list-style-type: none"> - sich für eine Idee entscheiden - eine Skizze anfertigen - den Arbeitsplatz vorbereiten - das Werkstück anfertigen und dabei Gestaltungsmöglichkeiten kreativ erproben oder erprobte Gestaltungsprinzipien anwenden • Formen der Präsentation und Dokumentation von Werkstücken erproben und bewerten • Techniken der Verfremdung kennen und anwenden 	<p>Aufgaben zur Wiedergabe von Wahrnehmungen ästhetischer Phänomene und Produkte mit sprachlichen Mitteln</p> <p>Ein Werkstück entsprechend der Planungsschritte erstellen; Abweichungen von der Planung begründen</p> <p>Ausstellungen in der Klasse, Schule, an außerschulischen Standorten durchführen</p> <p>Verfremden des Objekts, sodass es den ursprünglichen Verwendungszweck verliert und eventuell ein neuer erkennbar ist (Umdeutung eines</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Phantasietiere aus Müll • Entwicklung von Taschen, Portemonnaies aus Saftkarton • Roboter aus Abfallprodukten

<p>(Gestalten)</p> <ul style="list-style-type: none">• erfassen den Zusammenhang zwischen Form und Funktion. (Wahrnehmen)	<ul style="list-style-type: none">• Werkstoffe und Werkverfahren funktionsbezogen einsetzen; Wirkungen beschreiben, vergleichen und bewerten	<p>Getränkekartons)</p> <p>Funktionsüberprüfungen bei gestalteten Produkten (Bsp. Brücke)</p>	
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------	--

Erwartete Kompetenzen	Kenntnisse und Fertigkeiten	Überprüfungsmöglichkeiten	mögliche Themen
<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • be"greifen den Werkstoff Metall in seiner Beschaffenheit und Verwendbarkeit. (Wahrnehmen) • wenden grundlegende Gestaltungsprinzipien unter Verwendung geeigneter Werkstoffe und Werkzeugen an. • setzen sich mit Werkstoffen, Werkzeugen und Werkverfahren auseinander und benutzen sie zur Gestaltung individueller Werkstücke fachgerecht und zielorientiert. (Gestalten) • präsentieren selbst gestaltete Werkstücke und reflektieren kriterienorientiert Möglichkeiten der Präsentation. (Gestalten) 	<ul style="list-style-type: none"> • Werkstoffe und Werkstoffeigenschaften kennen • Werkverfahren kennen: Schneiden, Biegen • geeignete Werkzeuge verwenden • Gestaltungsprinzipien anwenden (Bsp. Musterung, Wiederholung...) • Handlungsschritte planen: <ul style="list-style-type: none"> - sich für eine Idee entscheiden - eine Skizze anfertigen - den Arbeitsplatz vorbereiten - das Werkstück anfertigen und dabei Gestaltungsmöglichkeiten kreativ erproben oder erprobte Gestaltungsprinzipien anwenden • Formen der Präsentation und Dokumentation von Werkstücken erproben und bewerten 	<p>Aufgaben zur kriterienorientierten Wahrnehmung und Beschreibung unterschiedlicher Werkstoffe und Verfahren ihrer Bearbeitung unter Anwendung der Fachsprache.</p> <p>Aufgaben zur Anwendung von Werkverfahren und Gestaltungsprinzipien.</p> <p>Ein Werkstück entsprechend der Planungsschritte erstellen; Abweichungen von der Planung begründen</p> <p>Ausstellungen in der Klasse, Schule, an außerschulischen Standorten durchführen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mobilé • Lesezeichen • Fotohalter • Baumkette • Dosenwindlicht • Drahtfiguren (A. Giacometti)

Beurteilung:

Die Werkzensur setzt sich aus zwei Teilbereichen zusammen: 50% Endprodukt und 50% Mitarbeit.

Für das Arbeitsergebnis (50%) sind bei der Bewertung folgende Kriterien zu beachten:

- **Qualität der Ausführung**
- **Originalität in Entwurf, Planung und Ergebnis**
- **Gestaltungsqualität im Hinblick auf Funktionalität**
- **Gesamtwirkung**

Für die Bewertung der Mitarbeit (50%) sind je nach Schwerpunkt der Aufgabenstellung folgende Punkte zu berücksichtigen:

- **Sachgerechter Einsatz von Materialien und Werkzeug**
- **Kooperatives Verhalten in der Lerngruppe**
- **Akzeptieren und Einhalten der Regeln im Werkraum/ Werkunterricht im Klassenraum**
- **Selbstständiges Arbeiten in verschiedenen Sozialformen (Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit)**
- **Anfertigen von Skizzen**
- **Anlegen eines Portfolios (inklusive Selbsteinschätzung)**
- **Ökologischer und ökonomischer Umgang mit Werkzeugen und Materialien**
- **Einhalten von Zeitvorgaben im Werkprozess**
- **Reflexionsfähigkeit in den Auswertungsphasen**
- **Kreativität beim Finden eines Lösungswegs**

